

Kamufeger daselbst getagt, so hätten so ziemlich die meisten gelehrten und ungelehrten Gesellschaften des Landes ihr Stelldichein gehabt und noch mehrere internationale.

Ich aber war froh, als ich nach einigen Stunden das Gefühl der Ausstellung hinter mir hatte. Schnell wurde noch das nationalhistorische Museum besucht, ich von Herrn Frey-Gessner, dem Custoden, auf's Freundlichste empfangen wurde und nachdem ich rasch einige Kasten der reichhaltigen Käfersammlung durchgesehen, ging es nach dem Bahnhof. Mir wurde es wohl ums Herz, als sich der Zug um 3 Uhr in Bewegung setzte, hinaus in die freie Natur.

Die Fahrt längs der Rhone und durch den Jura nach Culoz ist immer sehr hübsch, besonders jetzt, wo das Wetter besser geworden und die ganze Landschaft im Sonnenschein dalag. Immer weiter gings nach Süden, längs dem malerischen Lac de Bourget nach dem fashionablen Badeort Aix-les-Bains und von da nach Chambéry, der alten Hauptstadt Savoyen's, wo wir ca. 1 Stunde auf den nach Grenoble fahrenden Zug warten mussten und nun begann für uns die terra incognita. Die Berge wurden immer höher und wilder, die Nacht brach herein und als wir um 10 Uhr in Domène im Vallée du Grésivaudan ankamen, war es so stockfinster, dass wir den Weg nach dem etwa 10 Minuten vom Bahnhof entfernten Städtchen kaum erkennen konnten, doch fanden wir uns glücklich zurecht und sassen eine halbe Stunde später beim Nachtmahl im einfachen aber ganz guten Hôtel des Arts.

Als ich am andern Morgen früh erwachte, strichen verdächtige Nebel längs den gegenüber liegenden steilen Abhängen des Grande Chartreuse-Gebirges und veranlassten mich, die Regenschirme vom Tornister loszuschnallen. Um 5 Uhr bestiegen wir dann einen schon am Abend vorher bestellten Wagen und fuhren zum Städtchen hinaus über die nahe, hier schon ziemlich breite Isère. Jenseits fing die Strasse sofort an, bedeutend zu steigen und bot einen immer schöner werdenden Ausblick auf das ganze reizende Thal des Grésivaudan. Durch einige prächtig gelegene Dörfchen inmitten einer italienisch üppigen Vegetation, an schönen Villen und Landhäusern vorbei, erreichten wir nach ca. 2stündiger Fahrt den stattlichen Flecken St. Ismier. Leider hatte der Nebel nach und nach den ganzen Himmel überzogen, und als wir uns anschickten, nach dem auf hohem Bergvorsprung wundervoll gelegenen Dörfchen St. Pancrasse aufzusteigen, begann ein feiner Sprühregen

auf uns nieder zu träufeln. Wir liessen uns aber nicht stören, sondern schritten rüstig weiter, anfangs durch grüne Wiesen und Felder, dann durch steiler werdenden Busch und Wald, fortwährend unter schönem Ausblick auf das ganze Thal, das sich trotz des eingetretenen Regens sehr malerisch präsentierte. 2 Carabus intricatus, ziemlich kleine, sehr schlanke Stücke, das eine ganz violett, das andere mehr blau mit grünlichem Thorax spazierten über den Weg und eröffneten den Reigen.

(Fortsetzung folgt.)

Argynnis Selene ab. nova?

Von Ferd. Hmsl.

Am 10. Juni 1893 erbeutete ich im Bründl-Wäldchen bei Raab in Ober-Oesterreich nebst anderem auch eine Aberration von Argynnis Selene, deren Beschreibung ich im Nachstehenden wiederzugeben versuche. Die Punktreihe auf der Oberseite der Vorderflügel besteht in schwärzlich-grauen Wischen, die schwarzen Binden auf derselben unterbrochen, bilden also nur einzelne Flecken; Oberseite der Hinterflügel ganz schwarz bestäubt, ausgenommen eine Binde, welche an Gestalt und Lage der Mittelbinde der Unterseite entspricht und die gewöhnliche gelbrothe Grundfarbe, durchquert von den schwarzen Flügelrippen aufweist; weiters scheinen noch die Dreiecke am Aussenrande (schwach) in der Grundfarbe auf.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Zeichnung verwischt und undeutlich; Unterseite der Hinterflügel bedeutend dunkler als bei gewöhnlichen Arten und sind insbesondere die zinnothen Binden im Wurzelfeld sowie der Innenrand schwarz angeflogen, die Punktreihe im Aussenfelde kaum merklich, und wo merklich 2 Punkte statt einem.

Flog unter der Stammform.

Synonymische und kritische Bemerkungen zu

A. Costa, Prospetto degli Imenotteri Italiani III.

(Tentredinidae e Siricidae) Napoli 1894.

(Fortsetzung)

Ein einziges ganz unwesentliches Merkmal im männlichen Hinterflügel muss den Grund für dieselbe hergeben. Dass dies ein unwesentliches Merkmal ist, sollte dem Herrn Autor doch aus der Gattung Tenthredopsis jetzt bekannt sein; und ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Himsl Ferdinand

Artikel/Article: [Argynnis Selene ab. nova? 117](#)